

Israeltag, 13. Mai 2013, Stuttgart

Grußwort Florian Wahl MdL

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde Israels,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,
Sehr geehrter Herr Generalkonsul Schlosser,
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister *Kuhn*,
sehr geehrter Herr Landesrabbiner Wurmser,
*sehr geehrter Herr Dr. Schairer (Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Stuttgart e.V.)*

auch ich möchte Sie im Namen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft sehr herzlich zu diesem festlichen Anlass begrüßen.

Fast genau heute vor 65 Jahren, am 14. Mai 1948, erklärte der spätere israelische Ministerpräsident David Ben Gurion die Unabhängigkeit Israels. Erstmals war damit ein jüdischer Staat entstanden, nach vielen Jahrhunderten in der Diaspora. Dieser neue Staat Israel wurde Heimat für viele Überlebende des Holocausts.

Aber auch für Millionen Juden, die aus verschiedenen Gründen aus ihrer Heimat fliehen mußten – sei es aus den arabischen Staaten oder später aus Äthiopien und aus der Sowjetunion.

Heute ist Israel nicht nur die einzige Demokratie im Nahen Osten, sondern gehört mit seinen rund acht Millionen Bewohnern zu den wichtigsten Industriestaaten dieser Welt.

Hier wurde der USB-Stick erfunden, die erste Kirschtomate gezüchtet oder die ersten Chips für Mobiltelefone oder Digitalkameras entwickelt. Hier leben Juden aus der ganzen Welt, die in Israel eine neue Heimat gefunden haben.

Daneben aber sind rund 20 Prozent aller Israelis Araber, und sie genießen in ihrem Land die gleichen staatsbürgerlichen Rechte.

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich diese Beziehungen zwischen unserem Land und Israel geradezu radikal verändert. Sie wurden intensiviert und sie sind, so möchte ich mit voller Überzeugung sagen, für beide Seiten von größter Bedeutung.

Wenn man heute in Tel Aviv am Strand liegt, wenn man in einen der vielen Restaurants essen geht oder in einem der fast unzähligen Clubs in Tel Aviv tanzt:

überall stößt man auf Deutsche, die in Israel studieren, Urlaub machen oder als Freiwillige arbeiten, aber auch viele, die dort arbeiten oder geheiratet haben. Umgekehrt kann man Berlin schon fast als ein europäisches Mekka für Israelis bezeichnen:

israelische Musiker, Künstler, Forscher und Studenten prägen immer mehr das Hauptstadtbild. In der U-Bahn wird Hebräisch gesprochen und in den Clubs zu

israelischer Musik getanzt. Die Israelis in Berlin leisten einen wichtigen Beitrag für das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben dieser Stadt.

Auch und gerade deswegen freue ich mich sehr auf das bunte kulturelle Programm, das uns heute noch erwarten wird.

Denn auch bei uns in Baden-Württemberg leben und arbeiten viele Israelis – und sie bereichern unser Land und unsere Gesellschaft ganz immens.

Über 100 deutsche Städte haben Partnerstädte in Israel. Die Deutsch-Israelische Gesellschaft gehört mit ihren rund 5000 Mitgliedern zu den größten bilateralen Freundschaftsgesellschaften Deutschlands.

Deutsche und israelische Universitäten kooperieren und arbeiten großartig zusammen. Regelmäßig finden deutsch-israelische Regierungskonsultationen statt.

Wir haben also heute alle gemeinsam nicht nur einen, sondern viele Gründe, die deutsch-israelischen Beziehungen zu feiern. An diesem Tag aber möchte ich vor allem dem Staat Israel und seinen Bürgerinnen und Bürger alles Gute zum 65. Geburtstag wünschen:

Mazal tov, Israel!